Klinge Linn?

Das Phonoteil
Linn-Genuss

Linn zu Plattenspieler verhält sich wie Frankreich zu Wein. In beiden Fällen hat man das Produkt nicht erfunden, aber zur Perfektion gebracht. So ist der Sondek LP 12 SE mit Motorsteuerung Radikal, Subchassis Keel und Tonarm Ekos SE (6/09) der beste Plattenspieler, den *stereoplay* kennt. So wundert es nicht, dass die Phono-Platine der Vorstufe Kontrol mit praxisgerechten Anschlusswerten, getrennten Schaltkreisen für MC- und MM-Abtaster (links und rechts auf der Platine im Bild rechts) sowie

Hübschere und stabilere Gehäuse bekam die Linn-Mittelklasse Akurate. Ob klanglich große Fortschritte zu verzeichnen sind, klärt dieser Weltexklusiv-Test.

Wenn Geräte ein neues, stabileres Gehäuse und eine aufgefrischte Optik bekommen, aber der Name derselbe bleibt, liegt die Vermutung nahe, dass es sich nur um optische Retuschen handelt. Bei der Vorstufe Akurate Kontrol, die nun 5000 Euro kostet, und dem Endverstärker Akurate 2200 für nun 3950 Euro ist dies nicht der Fall. So wurde die Vorstufe gegenüber der Vorgängerin – die mit der in *stereoplay* 10/05 getesteten Exotik + DA identisch war – komplett überarbeitet. Die Akurate 2200 (zuvor C 2200, ebenfalls Test in 10/05) bekam ein Netzteil-Upgrade, weshalb *stereoplay* neugierig war, wie gut die schottische Mittelklasse nun klingt.

Reines Stereo

Ein wichtiges Merkmal der aktualisierten Akurate Kontrol ist die Beschränkung auf Stereo. Sie bietet keine Multikanaloptionen wie die Vorgängerin. Dafür bekam sie zwei symmetrische Eingänge und einen symmetrischen Ausgang spendiert. Neben den vier Cinch-Inputs und dem Phonoeingang gibt es obendrein einen Anschluss für mobile Geräte sowie einen sehr guten Kopfhörerverstärker – beides mit 3,5-Millimeter-Klinkenbuchse – an der Front.

Noch interessanter ist aber die Ethernet-Buchse an der Rückseite. Durch sie wird die Kontrol zwar nicht zum Netzwerk-Player, aber netzwerkfähig. So lässt sie sich, etwa über Apps des iPod oder iPad, auch auf diesem Wege fernbedienen. Wie wichtig Linn das ist, sieht man beim Öffnen des Deckels. Die Bauteile für dieses Feature belegen mehr als ein Drittel der mit vergoldeten Leiterbahnen versehenen Hauptplatine.

Die Akurate Kontrol gefällt aber nicht nur durch ihren Bedienkomfort. Im Inneren offenbart sie zusätzlich Qualitäten, die guten Klang versprechen. Das fängt schon bei der Eingangswahl an, denn hier wird nicht nur das Signal geschaltet, sondern auch die Masse, wodurch sich unerwünschte, störende Ausgleichsströme zwischen den Quellen vermeiden lassen. Der Einsatz teurer optischer Halbleiterschalter mit FETs wie auch von Filterspulen (ebenfalls für Signal und Masse) zeugt von dem Bestreben, Störungen keinen Einlass zu gewähren.

Die Audiosignal-Verarbeitung ist durchgängig mit Operationsverstärker-Bausteinen realisiert (LM 4562). Die Lautstärkeregelung erledigt ein sehr guter Chip (PGA 2320), der feinfühlig und im Gegensatz zu normalen Potis auch verschleißfrei arbeitet.

Wie bei Linn seit Jahren üblich, besitzt auch die Akurate Kontrol ein Schaltnetzteil. Dieses ist in der Zwischenzeit so perfektioniert, dass selbst die empfindlichen Messgeräte der *stereoplay*-TEST*factory* keinerlei Netzeinfluss mehr aufspüren konnten.

Neue Netzteil-Power

Der Akurate 2200 unterscheidet sich vom Vorgänger C 2200 neben vergoldeten Leiterbahnen durch das überarbeitete Schaltnetzteil, das nun den Namen Dynamik trägt. Dieser Schritt führte zwar nur zu dezent mehr Leistung, vergrößerte aber die Stromlieferfähigkeit. So ist der Akurate 2200 bei Musikimpulsen noch laststabiler. Geblieben ist die Schaltung, eine Kombination aus Leistungs-IC (TDA 7293) und zwei Paar bipolaren Transistoren von Sanken. Diesen Trick wenden die Schotten ►

hervorragendem Klang glänzt. Denn via LP 12 SE und MC-Tonabnehmer Lyra Kleos (10/10) übertrumpfte der Phonoeingang mit mehr Feininformation die Hochpegel-Eingänge sogar dann noch, wenn diese hochauflösende Aufnahmen über das Resolution Audio Cantata Music Center (Seite 30) zugespielt bekamen.

an, da sie im Kleinleistungsbereich von der Qualität des IC überzeugt sind. Jener aber besitzt eine Strombegrenzungsschaltung, die bei stärkeren Musikimpulsen einsetzt. Deshalb übernimmt die bipolare Gegentaktendstufe das Regiment, wenn Power gefragt ist. Dass dies tadellos funktioniert, dokumentierten auch die Messwerte der Akurate 2200, ermittelt von der *stereoplay*-TEST*factory*.

Im Hörtest verblüffte der Akurate 2200 mit stabilem Klangbild. Selbst an den unerbittlichen Referenzlautsprechern Magico M 5 (Test in 6/09) entstand nicht das Gefühl, der Amp hätte diesen kritischen Schallwandler nicht im Griff. Dabei zeigte er viele Details, bei Gesangsstimmen etwa gab er feinste Nuancen der Artikulation wieder. So distanzierte er den Vorgänger C 2200 klar.

Zwar ähnelten sich die Modelle in der Tonalität, da sie beide auf neutrale Klangfarben setzten, aber der Akurate 2200 ließ etwa die Gitarre in Donald Fagens „Trans-Island Skyway“ („Kamakiriad“, Warner) noch spritziger und lebendiger erklingen, während die Bassdrum trockener, zugleich satter pumpte. Auch in Kruder & Dorfmeisters „Useless“ („The K&D Sessions“, !K7) zeigte sich der Akurate druckvoller und vermittelte einen schwärzeren Bass, wass ihm gegenüber seinem Vorgänger einen Punkt mehr sicherte.

Vergoldete Leiterbahnen und Schaltnetzteile besitzen beide Linn Akurates. Die Ethernet-Buchse an der Kontrol erlaubt die Bedienung via Netzwerk.

Die Akurate Kontrol durfte sich erst mal gegen ihre kleinere Schwester Majik Kontrol (Test in 8/06) beweisen. Doch das war ein kurzes Gefecht. Denn die Akurate zeigte mehr Gelassenheit sowie mehr Details, und sie fächerte ein deutlich größeres Klangpanorama auf.

So stellte sich nun die Exotik + DA der neuen Herausvorderin. Doch auch bei ihr gab die Stereo-Novizin nicht nach. Sie wirke in komplexen Passagen lockerer. So kamen etwa die Bläsereinsätze in Quincy Jones‘ „Moanin‘“ („Birth Of A Band“, Mercury) wundervoll strahlend und dynamisch mitreißend, ohne jedwede Kompression, welche die Exotik + DA noch dezent vermuten ließ.

Die Akurate klang auch sagenhaft richtig und neutral. Auf der einen Seite hatte man stets das Gefühl, dass sie nicht einfärbte, doch trotz dieser vorbildlichen Offenheit schien sie niemals kühl oder gar farblos. So glänzten etwa die Flöten und die Triangel im „Tanz der Stunden“ aus Amilcare Ponchiellis „La Gioconda (CD „Venice“, RCA), während die Violinen nicht zu Schärfen neigten und die Vorstufe den Spielwitz besonders betonte.

Die Tester waren versucht, der Akurate sogar einen Punkt mehr zu geben; dies verhinderte die große und doppelt so teure Schwester Linn Klimax Kontrol (Test in 11/02) dann doch mit einem Hauch mehr Kontrolle in Bass und komplexen Passagen, wenn auch ganz knapp.

Ein strahlendes *stereoplay Highlight* sicherte sich die Akurate Kontrol aber, auch weil sie ein hervorragendes Phonoteil besitzt. ***Dalibor Beric***■

Vor/End-Kombination oder Vollverstärker?

Der ewige Wettstreit

Oft wird *stereoplay* gefragt, ob Vor/Endstufen empfehlenswerter seien als Vollverstärker. Denn die Einzelpunktzahlen sind ja nicht direkt vergleichbar. Deshalb gab es auch einen Hördurchgang „Kombination gegen Vollverstärker“. Und da übertrumpfte das Akurate-Gespann sogar den hervorragenden Densen B 175 (6500 Euro; Test 5/10). Jener konnte zwar ein wenig mehr Hochtonglanz versprühen, aber an die ergreifend musikalische Spielweise der Linns reichte er nicht heran. Zudem bot die Akurate-Kombination Kontrol + 2000 eine weitere räumliche Darstellung und wirkte konturierter im Bass, sodass sie als Vollverstärker insgesamt auf 59 Punkte käme.

Schon mit den beiliegenden sehr guten Linn-Verbindungskabeln wird die Akurate-Kombination zum Vollverstärker-Schreck.

stereoplay Highlight

Linn Akurate Kontrol
5000 Euro (Herstellerangabe)

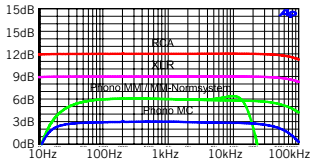
Vertrieb: Linn GmbH, Hamburg
Telefon: 040 / 89 06 60 0
www.linn.co.uk

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 38 x H: 9,1 x T: 38 cm
Gewicht: 5,8 kg

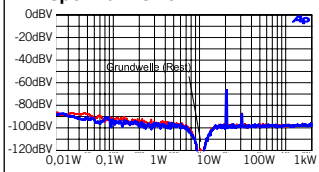
Messwerte

Frequenzgänge



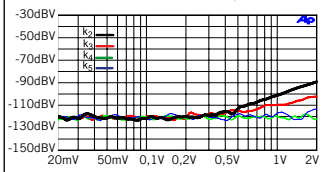
Ausgewogen und breitbandig, auch mit MM-Norm-System

Klirrspektrum Cinch



Sehr geringer Klirr, fast nur k_2, keinerlei Netz-Störeinfluss

Klirr-Analyse XLR k_2 bis k_5

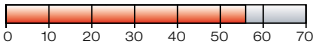


Sehr geringer Klirr mit perfekt verlaufenden Harmonischen

Rauschabst. RCA/XLR	93/87 dB
Rauschabst. MM/MC	80/79 dB
Ausgangswid. RCA/XLR	304/597 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb	8,7/20 W

Bewertung

Klang 56



Messwerte 9

Praxis 10

Wertigkeit 9

Die Akurate Kontrol zeigt keine Schwächen. Sie lässt sich zur Bedienung ins Netzwerk einbinden, beeindruckt mit toller Phonostufe sowie neutralem Klang und lässt den Spielwitz nie vermissen – einfach ein *stereoplay Highlight*.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 56 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 84 Punkte

Preis/Leistung überragend

Linn Akurate 2200
3950 Euro (Herstellerangabe)

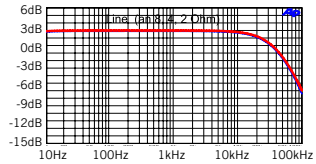
Vertrieb: Linn GmbH, Hamburg
Telefon: 040 / 89 06 60 0
www.linn.co.uk

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 38 x H: 9,1 x T: 38 cm
Gewicht: 6,4 kg

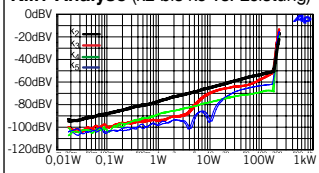
Messwerte

Frequenzgänge



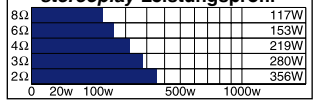
Dezenter Höhenabfall, sonst sehr ausgewogen und laststabil

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



Perfekt verlaufende geradzahlige, nur minimale Welligkeit der ungeradzahligen Klirrkomponenten

***stereoplay* Leistungsprofil**

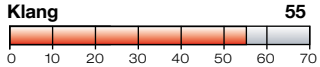


Sehr hohes und laststabiles Musikleistungsniveau bis 356 Watt an 2 Ohm

Sinusleistung an 8/4 Ω k = 1 %:	115/213 W
Rauschabstand Line	100 dB
Verbrauch Standby/Betrieb	–/8,6 W

Bewertung

Klang 55



Messwerte 9

Praxis 9

Wertigkeit 9

Der Name des Netzteil-Upgrades Dynamik verspricht nicht zu wenig. Die Akurate 2200 ist klanglich noch lebendiger als der Vorgänger C 2200 und bleibt dabei auch an kritischen Lautsprechern stabil wie ein Fels in der Brandung.

stereoplay Testurteil

Klang
Spitzenklasse 55 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 82 Punkte

Preis/Leistung sehr gut